

Ergebnisse der AG 2: „Weiße Flecken in der gewerkschaftlichen Erwerbslosenarbeit der IG Metall“

Die fünf Kernaussagen:

- Erwerbslosenarbeit beginnt im Betrieb bei den Beschäftigten und Betriebsräten > direkte Ansprache.
- Wir müssen uns Verbündete innerhalb der Organisation suchen (z.B. SeniorInnen und Jugendliche).
- Wir müssen die Menschen da abholen, wo sie stehen (direkte Ansprache) und viele Lösungsmöglichkeiten für Probleme suchen.
- Wir müssen uns vernetzen und mit anderen Gruppen austauschen (gemeinsame Treffen, Telefonate).
- Die Rahmenbedingungen (besonders Finanzen) für die ehrenamtliche Erwerbslosenarbeit muss einheitlich geregelt werden vom Vorstand.

Weitere Ergebnisse:

- Erwerbslosenarbeit muss transparenter gestaltet werden. (Was kann die IGM für mich tun?)
- In den Verwaltungsstellen müssen Menschen vorhanden sein, die die Arbeit vorantreiben.
- Es sollten regelmäßig bundesweite Treffen stattfinden, auch um Thomas inhaltlich zu unterstützen.
- Prekarität nimmt immer mehr zu und die Betriebsräte meinen oft, sie können alles selber klären.
- Wir müssen einen Überblick haben, wo was läuft in der Erwerbslosenarbeit.
- Das Thema Erwerbslosigkeit muss häufiger in die metall-Zeitung.
- Auf BR-Seminaren muss mehr aufgeklärt werden über Erwerbslosenarbeit.
- Die Selbstorganisation muss gestärkt werden.